

Pressemappe

Bayerischer Buchpreis 2023



Inhaltsverzeichnis

- 1) Pressemitteilung zu den Nominierten
- 2) Informationen zu den Nominierten



Pressemitteilung

7. September 2023

Börsenverein des
Deutschen Buchhandels
Landesverband Bayern
Servicegesellschaft mbH

Geschäftsstelle
Bayerischer Buchpreis
Salvatorplatz 1 / Literaturhaus
80333 München

Tel. 089 29 19 42 0
Fax 089 29 19 42 49
info@bayerischer-buchpreis.de
www.bayerischer-buchpreis.de

Die Jury hat gewählt: Sechs Titel haben eine Chance auf den zehnten Bayerischen Buchpreis

Für den zehnten Bayerischen Buchpreis hat die Jury in der Kategorie Belletristik die Bücher „Erzählung zur Sache“ von Stephanie Bart (Secession Verlag), „Kochen im falschen Jahrhundert“ von Teresa Präauer (Wallstein) und „Vaters Meer“ von Deniz Utlu (Suhrkamp) nominiert. Für die Kategorie Sachbuch wurden die drei Bücher „Christoph Martin Wieland“ von Jan Philipp Reemtsma (C. H. Beck), „American Matrix“ von Karl Schlögel (Hanser) sowie „Die Zunge“ von Florian Werner (Hanser Berlin) ausgewählt.

Über diese sechs Bücher diskutiert die Jury des Bayerischen Buchpreises am 7. November 2023 in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz live auf der Bühne, vor geladenem Publikum sowie in Anwesenheit der nominierten Autorinnen und Autoren. 60 Minuten hat die Jury Zeit, um zu entscheiden, welches das beste Buch des Jahres in der Kategorie Sachbuch sowie in der Kategorie Belletristik ist. Der Jury gehören in diesem Jahr Andreas Platthaus (Frankfurter Allgemeine Zeitung), Marie Schoeß (Bayerischer Rundfunk) und Cornelius Pollmer (Süddeutsche Zeitung) an.

Die Preisträger*innen erhalten jeweils 10.000 Euro sowie eine Preisfigur aus Nymphenburger Porzellan.

An dem Abend wird zudem Florian Illies mit dem Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. Der Preis wird ihm von Ministerpräsident Dr. Markus Söder überreicht. Abgerundet wird die Veranstaltung durch die Verleihung des Bayern 2-Publikumspreises an eine Novität und Bestseller aus den vergangenen 12 Monaten.

Die Veranstaltung wird am 7. November 2023 ab 20.05 Uhr live im Radio auf Bayern 2 übertragen.

Der Bayerische Buchpreis wird in diesem Jahr zum zehnten Mal vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern mit Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei veranstaltet. Gefördert wird er von der Bayerischen Staatskanzlei und unterstützt von Bayern 2 als Medienpartner, von der ZEIT Verlagsgruppe, der Bayerischen Sparkassenstiftung sowie dem Verein zur Leseförderung.

Begründungen der Jury, weitere Informationen sowie Pressefotos und eine Pressemappe zu den diesjährigen nominierten Titeln finden Sie zum Download unter:

www.bayerischer-buchpreis.de

www.facebook.com/BayerischerBuchpreis

www.instagram.com/bayerischerbuchpreis

Pressekontakt:

Tatjana Kirchner; Kirchner Kommunikation GmbH

Gneisenaustraße 85; 10961 Berlin

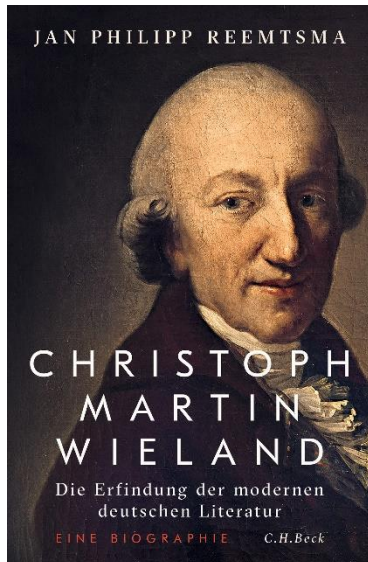
Tel. 030 - 84 71 18-12; Fax 030 - 84 71 18 11; kirchner@kirchner-pr.de

Nominiert in der Kategorie Sachbuch

Jan Philipp Reemtsma

Christoph Martin Wieland. Die Erfindung der modernen deutschen Literatur“

C.H. Beck



Innovator, Aufklärer, Schriftsteller, Journalist, Menschenkenner, all das war Christoph Martin Wieland. Neben Lessing ist er die Zentralgestalt der deutschen Aufklärung. Durch ihn wird der Roman in Deutschland zu einer anerkannten Literaturgattung, er schreibt die erste moderne deutsche Oper und bringt mit seinen erotischen Verserzählungen einen neuen Ton in die deutsche Poesie. «Der Teutsche Merkur» wird von ihm herausgegeben und gleichsam nebenbei prägt er das Genre des politischen Journalismus mit seinen Texten über die Französische Revolution und Napoleon, den er 1808 in Weimar auch persönlich traf. Gründe genug, Wieland neu zur Kenntnis zu nehmen. Jan Philipp Reemtsmas Biographie bietet die Gelegenheit dazu.

Jan Philipp Reemtsma ist Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Hamburg. Sein Buch »Christoph Martin Wieland. Die Erfindung der modernen deutschen Literatur« war nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse 2023 in der Kategorie Sachbuch/ Essayistik.



© Stefanie Ritter

»Die Bedeutung Christoph Martin Wielands für die moderne deutsche Literatur ist weithin genauso in Vergessenheit geraten wie Leben und Werk von Wieland selbst es sind. Die in jeglicher Hinsicht umfassende Biografie von Jan Philipp Reemtsma ist schon deswegen ein Glücksfall. Reemtsmas Bergungsarbeiten in Sachen Wieland begannen vor Jahrzehnten. Sein gewaltiges Wissen trägt dieses Buch, ohne es zu überfrachten. Wohl kein anderer könnte so präzise und verblüffend erzählen von den Stationen und vom Schreiben Wielands und damit letztlich: von der Belebung Weimars wie der deutschen Sprache.«

Cornelius Pollmer

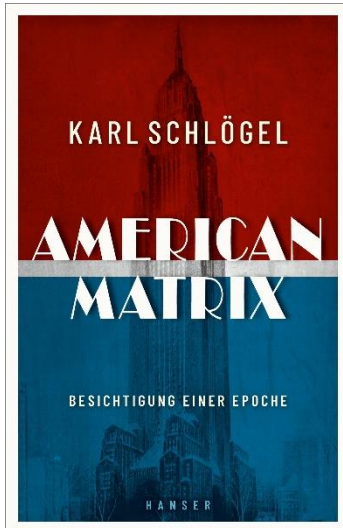
Pressekontakt Verlag:

Tanja Warter, C. H. Beck

tanja.warter@beck.de

Nominiert in der Kategorie Sachbuch

Karl Schlögel
American Matrix
Hanser



Was macht Amerika aus? Karl Schlögels besonderer Blick auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts: die großen Jahre der USA.

Karl Schlögel hat als Historiker den Osten nach Europa zurückgebracht. Er hat aber auch intensiv die USA bereist, wo ihn die Weite des Landes genauso faszinierte wie in Russland. »American Matrix« erzählt, wie Nordamerika von Eisenbahn und Highway erschlossen wurde, Städte und Industrien aus dem Nichts entstanden, Wolkenkratzer in den Himmel schossen – Errungenschaften einer Gesellschaft, die sich frei von allen Traditionen fühlte. Das Versprechen des American Way of Life veränderte die Welt genauso wie das sozialistische Experiment. Karl Schlögels großes Buch beschreibt die USA aus einer einmaligen, überraschenden Perspektive – und erzählt eine Geschichte des 20. Jahrhunderts, wie sie noch nicht zu lesen war.

Karl Schlögel, Jahrgang 1948, hat an der Freien Universität Berlin, in Moskau und Leningrad Philosophie, Soziologie, Osteuropäische Geschichte und Slawistik studiert. Bis 2013 lehrte er als Professor für Osteuropäische Geschichte an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. 2016 erhielt er für »Terror und Traum« (Hanser, 2008) den Preis des Historischen Kollegs. Er lebt in Berlin. Bei Hanser erschienen zuletzt: »Der Duft der Imperien. Chanel No 5« und »Rotes Moskau« (2020) und »Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen« (NA 2022)



© Peter-Andreas Hassiepen

»Der Russlandhistoriker Karl Schlögel erzählt vom Selbstverständnis der USA als einer politisch revolutionären Staatsgründung, die ihre Legitimation nicht mehr aus der Tradition, sondern aus der neuartigen Nutzarmachung des Raums gewinnt. Gerade in Abgrenzung zu Russland als der anderen modernen Territorialmacht gelingt Schlögel eine brillant erzählte Analyse des amerikanischen zwanzigsten Jahrhunderts, die auf der Grundlage reicher eigener Erfahrungen als Reisender und Forschender in den Vereinigten Staaten beruht.«

Andreas Platthaus

Pressekontakt Verlag:

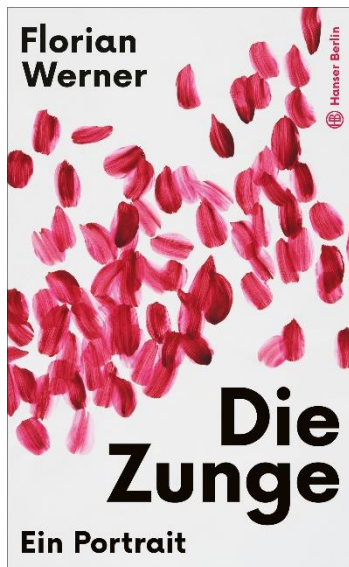
Kirsten Vogelsang, Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG
kirsten.vogelsang@hanser.de

Nominiert in der Kategorie Sachbuch

Florian Werner

Die Zunge

Hanser Berlin



Sprechen, Schmecken, Lecken, Küssen, Zeigen: Die menschliche Zunge ist der soziale Muskel schlechthin. Wer aber respektiert werden will, sollte sie im Zaum halten. Fast könnte man meinen, dass wir diesem Organ, das so zentral ist für unsere Weltbeziehung, misstrauen. Als wäre die Zunge ein Wesen mit eigenem Willen – unberechenbar wie die Schlange, die eine gespaltene Zunge hat. Doch so wichtig die Zunge für unser Menschsein ist – wir wissen erstaunlich wenig über sie.

Höchste Zeit für eine kulturgeschichtliche Entdeckungsreise: Florian Werner beschreibt dieses Organ erstmals in seiner ganzen Komplexität: als Sprachinstrument und Geschmacksorgan, als erogene Zone und obszönes Zeichen, als Gegenstand von Literatur, Musik, Kunst, Film und Werbung.

Florian Werner, 1971 geboren, ist promovierter Literaturwissenschaftler und Autor. Seine Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und mehrfach ausgezeichnet. Bei Hanser Berlin erschienen zuletzt »Die Raststätte. Eine Liebeserklärung« (2021) und »Die Zunge. Ein Portrait« (2023). Er lebt mit seiner Familie in Berlin.



© Christian Werner

»Wer hat eine Stimme, wer bleibt ungehört? Die Zunge hat bei dieser großen gesellschaftlichen Frage ein Wörtchen mitzureden. Florian Werner erkundet in seinem Zungen-Portrait Wesen, Macht und unheimliches Eigenleben der Zunge. Und er kitzelt schreibend heraus, was dieses glitschige Organ immer schon in uns hervorrief: Lust und Ekel, Scham und kindliche Neugier. Wer dieses Buch liest, entdeckt sie plötzlich überall: die Zunge und ihre verborgene Bedeutung für unsere Kultur.«

Marie Schoeß

Pressekontakt Verlag:

Leonard Schroeder, Hanser Berlin

leonard.schroeder@hanser.de

Nominiert in der Kategorie Belletristik

Stephanie Bart
Erzählung zur Sache
Secession Verlag



Wir tauchen ein in die Atmosphäre der Bundesrepublik des Jahres 1972 und verfolgen aus der Subjektivität von Gudrun Ensslin, was es bedeutet, wenn sich ein junger Mensch dazu entscheidet, die faschistische Kontinuität der Bundesrepublik nicht hinzunehmen.

Mit ihrer Sprache lässt die Autorin in einer trommelnden, singenden, rhythmischen Komposition aus historischem Dokumentenmaterial und Schlüsselzitate der linken Theorie die Figur der Gudrun Ensslin vor unserem inneren Auge lebendig werden: von den bunten, gewaltfreien Protesten in der Apo über die Baader-Befreiung (Gründung der RAF) und die 5 ½ Jahre ihrer Inhaftierung bis zu ihrem Tod im Stammheimer Gefängnis am 18. Oktober 1977.

Stephanie Bart, geboren 1965 in Esslingen am Neckar, studierte Ethnologie und Politische Wissenschaften an der Universität Hamburg. Seit 2001 lebt sie in Berlin. Für die Arbeit an »Deutscher Meister« erhielt sie das Stipendium des Deutschen Literaturfonds 2011 und 2012, für den Roman wurde sie mit dem Rheingau Literatur Preis 2014 ausgezeichnet.

Für die Arbeit an »Erzählung zur Sache« erhielt sie das Stipendium des Berliner Senats 2015 und das Alfred-Döblin Stipendium der Akademie der Künste 2017.



© Matthias Bezzel

»Ein politischer Roman, wie es seit Peter Weiss' „Ästhetik des Widerstands“ keinen mehr in der deutschen Literatur gegeben hat. Stephanie Bart erzählt das Leben von Gudrun Ensslin, vielstimmig und doch subjektiv aus der Perspektive einer Frau, die an ihrer gesellschaftlichen Wirklichkeit verzweifelt, den radikalsten Ausweg sucht und von der Justiz mit Mitteln sanktioniert wird, die sie weiter in ihrem Kampf gegen den Staat bestärken. Ohnmächtig, aber sprachmächtig – eine unvergessliche Romanfigur.«

Andreas Platthaus

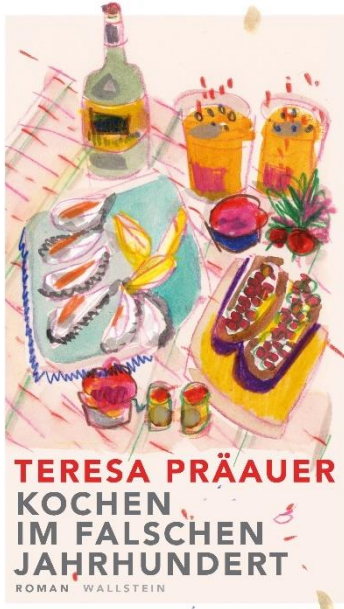
Pressekontakt Verlag:
Christian Ruzicska
ruzicska@secession-verlag.com

Nominiert in der Kategorie Belletristik

Teresa Präauer

Kochen im falschen Jahrhundert

Wallstein



Der Roman eines Abends und einer Einladung zum Essen. Voll mit Rezepten für ein gelungenes Leben und einen misslingenden Abend, der immer wieder neu ansetzt, schlau, witzig, heiter, gleichzeitig begleitet von den unterschwellig oder ganz offen artikulierten Aggressionen der Beteiligten. In ihren Gesprächen verhandeln sie die ganz großen und kleinen Themen, von den ›Foodporn‹-Bildern im Internet über Kochen, Einkaufen und Wohnen als soziale Praktiken. Zunehmend wird der Abend komischer, tragischer, erotischer – dabei werden einzelne ›heutige‹ Begriffe diskutiert, während die Gastgeberin keine besonders talentierte Gastgeberin ist und sich immer wieder ins falsche Jahrhundert versetzt fühlt. Nebenbei wird in Anekdoten eine Geschichte der Waren, Speisen und des Kochens erzählt.

Teresa Präauer, geb. 1979, studierte Germanistik und bildende Kunst. Im Wallstein Verlag erschienen die Romane »Für den Herrscher aus Übersee«, »Johnny und Jean« und »Oh Schimmi« sowie der Großessay »Tier werden«, das Geschichtenbuch »Das Glück ist eine Bohne« und der Erzählband »Mädchen«, dessen theoretischen Unterbau Präauers Ende 2021 gehaltenen Zürcher Poetikvorlesungen bilden. Sie wurde unter anderem mit dem aspekte-Literaturpreis (2012), dem Erich-Fried-Preis (2017) und dem Ben-Witter-Preis (2022) ausgezeichnet. Teresa Präauer lebt in Wien.



© Martin Stöbich

»Teresa Präauer ist eine literarische Gastgeberin, wie man sie sich nur wünschen kann, und wer der Einladung folgt, ihren Roman "Kochen im falschen Jahrhundert" zu lesen, wird mit einem Abendessen belohnt. Davon in allen möglichen Details als Leser zu erfahren ist ungleich schöner, als sich persönlich am Austragungsort dieses Kammerspiels einfinden zu müssen, einem neuen dänischen Esstisch. Anders als der Austausch dort ist Präauers Schreiben fein- und hintersinnig, es gelingt ihr so eine Erzählung, die auch das Porträt einer etwas tristen und jedenfalls wohlstandsverlorenen Gegenwart ist.«

Cornelius Pollmer

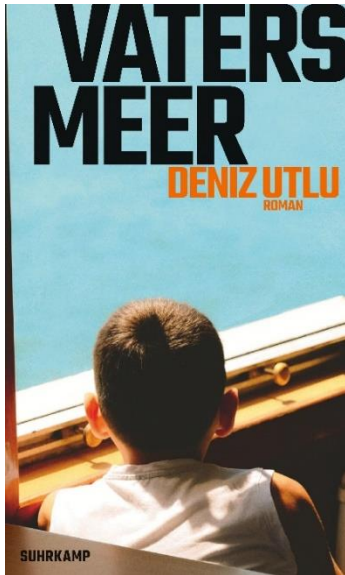
Pressekontakt Verlag:

Leo Eberhardt, Wallstein

leberhardt@wallstein-verlag.de

Nominiert in der Kategorie Belletristik

Deniz Utlu
Vaters Meer
Suhrkamp



Yunus ist dreizehn Jahre alt, da erleidet sein Vater zwei Schlaganfälle und ist fortan nahezu vollständig gelähmt. Er kann nur noch über Augenbewegungen kommunizieren, Yunus' Mutter pflegt ihn bis zu seinem Tod. Jahre später ruft sich Yunus Bilder aus seiner Kindheit wach: Erlebnisse und Gespräche mit dem Vater, von denen er manchmal gar nicht mehr wusste, dass er sie noch in sich trägt. Sie führen ihn an die türkisch-syrische Grenze, in ein Pflegeheim in Hannover, an Orte der Hoffnung und Verzweiflung.

Deniz Utlus Roman zeugt von der Kraft des Erzählens – die dann am stärksten ist, wenn die Sprache das Letzte ist, was einem bleibt.

Deniz Utlu, geboren 1983 in Hannover, studierte Volkswirtschaftslehre in Berlin und Paris. Von 2003 bis 2014 gab er das Kultur- und Gesellschaftsmagazin freitext heraus. Sein Debütroman »Die Ungehaltenen«, erschien 2014 und wurde 2015 im Maxim Gorki Theater für die Bühne adaptiert. 2019 erschien sein zweiter Roman »Gegen Morgen«. Außerdem hat er Theaterstücke, Lyrik und Essays verfasst (u. a. für FAZ, SZ und Tagespiegel). Er forscht am Deutschen Institut für Menschenrechte und veranstaltet am Maxim Gorki Theater die Literaturreihe *Prosa der Verhältnisse*. Für seine Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Alfred-Döblin-Preis und dem Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover.



© Heike Steinweg_SV

»Deniz Utlu schlüpft in diesem Roman in die Haut eines Sohnes, der sich auf die Suche nach seinem verstorbenen Vater macht und dabei vor allem eines entdeckt: die Kraft des Erzählens. Einmal erkennt, dass Erinnerungen formbar sind, macht sich dieser Sohn ans Werk und schreibt seine persönliche Version der Familiengeschichte. Im Gepäck: ein großes Gespür für Mehrsprachigkeit, die Lust aufs Spiel mit verschiedenen Erzähltraditionen und offene Augen für die Wärme des eigenen Zuhauses.«

Marie Schoeß

Pressekontakt Verlag:
Alexandra Richter, Suhrkamp
richter@suhrkamp.de